

Leitlinien & Forderungen

Präambel

In der Software-Industrie hat sich das Entwicklungs-, Lizenz- und Business-Modell „Open Source Software“ in den vergangenen Jahren so rasant entwickelt, dass es heute in vielen Bereichen als Standard gilt.

Die Open Source Business Alliance trägt als Verein von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Erfolg mit Open Source Software verknüpft ist sowie von Anwendern und Forschern aus dem Umfeld von Open Source Software und daraus bestehender oder darauf aufbauender Lösungen, zur Förderung, Akzeptanzsicherung und Verbreitung von Open Source Software bei.

Open Source erlaubt die interaktive Zusammenarbeit von Programmierern, verschiedenster Organisationen und Anwendern, die mit Ihrem Feedback direkt zur Entwicklung beitragen.

Dabei kann und darf unabhängig vom Originalhersteller oder Copyright-Inhaber sowohl jeder Entwickler, als auch jeder Anwender oder dessen Beauftragter die betreffende Software ändern, warten oder weiterentwickeln.

Diese Merkmale machen Open Source Software zu einer unverzichtbaren Basis nachhaltiger, zukünftiger Wertschöpfung durch die IT-Industrie. Darüber hinaus stellt die Open Source Kultur eine Grundlage für das Wachsen einer Open Minds Economy innerhalb der Gesellschaft dar.

Die Vernetzung verschiedener Anwendungen, der Trend zum Cloud Computing und die Anbindung der Zukunft an das Heute erfordern ein nahtloses Miteinander von etablierten und neuen Lösungen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der OSB-Alliance ist daher die Förderung der Interoperabilität von Open Source Software und ihre Integration mit proprietären Systemen.

Wichtige Grundlage dafür ist das Verwenden und Einhalten offener Standards.

Unsere Leitlinien

1. Der Einsatz von **Open Source Software** reduziert einseitige Abhängigkeiten von Lieferanten, Lieferketten, Kunden und Mitarbeitern und verhindert so Fehlinvestitionen. Damit sind dank gleicher Möglichkeiten aller Anbieter und Anwender Kopfmonopole und unangemessene Preise vermeidbar. Anwender von Open Source Software sind bei einem Wechsel oder Ausfall eines Softwareanbieters nicht mehr gezwungen, eine kostspielige Reimplementierung existierender Software vorzunehmen.

Open Source Software sichert fairen Wettbewerb und führt daher zu höherem Nutzen für Anwender, Hersteller, Dienstleister und Gesellschaft.
2. Open Source fördert **Innovation**, senkt Markteintrittsbarrieren und führt deswegen zu einer agileren IT-Wirtschaft. Sie ist damit der Schlüssel zu einer erfolgreichen IT-Wirtschaft.
3. **Offene Standards** sind eine wichtige Voraussetzung zum Sicherstellen von Interoperabilität und zum Vermeiden von Herstellerabhängigkeiten. Sie sind daher stets zu fordern und zu fördern. Bei der Definition offener Standards orientieren wir uns an den Definitionen von EU und FSFE. Das bedeutet, dass ein offener Standard folgende Bedingungen erfüllen muss¹:
 - Der Standard wird von einer unabhängigen Organisation beschlossen, gepflegt und in einer vollständig offenen konsens- oder mehrheitsbasierten Weise entwickelt, die allen interessierten Parteien eine Einflussnahme ermöglicht.
 - Der Standard ist veröffentlicht. Die Spezifikation ist entweder kostenlos oder gegen eine nominale Schutzgebühr verfügbar.²
 - Soweit der Standard oder Teile davon gewerblichen Schutzrechten (Patenten) unterliegt, sind diese unwiderruflich gebührenfrei nutzbar zu machen.
 - Die Wiederverwendung des Standards unterliegt keinen Einschränkungen.
 - Der Standard enthält keine Komponenten oder Erweiterungen, die von Formaten oder Protokollen abhängen, die selbst nicht der Definition eines Offenen Standards entsprechen,

Zusätzlich ist es aus unserer Sicht wichtig, dass mehrere austauschbar verwendbare Implementierungen eines Standards existieren. Darüber hinaus ist für die Verwendbarkeit des Standards seine lückenlose Dokumentation entscheidend, wobei eine Open Source Referenzimplementierung die beste Sicherheit bezüglich sonst zwangsläufig entstehender Unsicherheiten bei der Interpretation des Standards bietet.

¹ Siehe auch: [European Interoperability Framework for pan-European eGovernment Services](#), Version 1.0 (2004) ISBN 92-894-8389-X Seite 9 und Free Software Foundation Europe, Definition offener Standards, <http://fsfe.org/projects/os/def.de.html>, Version vom 20.12.2011

² Eine nominale Schutzgebühr deckt maximal die durch die direkte Verbreitung entstehenden Kosten.

Leitlinien & Forderungen

4. Wir stehen für **offene Entwicklungsprozesse** und **offene Zusammenarbeit**, weil unsere Organisationen und die Gesellschaft als Ganzes ihre Ziele damit dauerhaft besser erreichen. Deshalb erwarten wir auch von öffentlich finanzierten Organisationen weitgehende Transparenz in ihrem Handeln. Dazu zählen für uns neben Open Source:
 - Open Data,
 - Open Innovation und
 - Open Access.
5. Das **Urheberrecht** am eigenen Werk ist unantastbar. Offenheit funktioniert nur, weil die Beteiligten die Vorteile erkennen, nicht aber durch Zwang oder Aufweichung von Nutzungsrechten (bzw. Copyright).
6. Open Source Software ist eine zentrale Voraussetzung für eine von allen Interessierten **auditierbare IT-Infrastruktur**.
7. Die **Open Minds Economy** stellt die nachhaltige Wertschöpfung durch offene Formen der Zusammenarbeit in den Vordergrund. **Softwarepatente** stellen unabhängig vom Lizenzmodell eine substantielle Behinderung dar.
8. **Netzneutralität**, also die Gleichbehandlung aller Datenströme im Internet, ist die Voraussetzung für nicht-diskriminierenden Wettbewerb, für freie Bereitstellung, sowie freien Zugang zu Informationen und zum kollaborativen Austausch. Ansonsten würden Open Source Communities in Ihren Möglichkeiten zur Verbreitung und zur Zusammenarbeit gebremst.

Politische Rahmenbedingungen für die IT-Wirtschaft

Die Open Source Business Alliance fordert von der Politik:

1. **Freie Communities sind zu fördern**, weil diese kreative Potentiale in der Softwareentwicklung erschließen, was letztendlich zu mehr Innovation als Voraussetzung für eine stärkere IT-Wirtschaft führt.
2. Die Ergebnisse **öffentlich finanzierter Entwicklungen** (durch Behörden, Hochschulen etc.) müssen der Gemeinschaft frei zur Verfügung gestellt werden. Im Fall von Software bedeutet das eine **Verbreitung und Lizenzierung als Open Source Software**.

Über die Open Source Business-Alliance

Die Open Source Business Alliance – kurz OSB Alliance – ist mit über 230 Mitgliedern Europas größtes Netzwerk von Unternehmen und Organisationen, die Open Source Software entwickeln, darauf aufbauen oder sie anwenden. Die rund 160 Mitgliedsunternehmen beschäftigen in Deutschland ca. 10.000 Mitarbeiter und erwirtschaften jährlich mehr als 1,7 Mrd Euro (Stand 09/18).

Ziel der OSB Alliance ist es, Open Source Software und andere Formen offener Zusammenarbeit erfolgreicher zu machen. Die OSB Alliance verwirklicht ihr Ziel durch das Verbreiten von Informationen, das Schaffen von positiven Rahmenbedingungen für Hersteller und Anwender, sowie durch das aktive Vernetzen von Herstellern, Kunden und Dienstleistern. Dabei spielt insbesondere Interoperabilität zwischen verschiedenen Open Source Systemen sowie mit proprietärer Software eine wichtige Rolle.

OSB Alliance – Open Source Business Alliance e.V.

Breitscheidstr. 4
70174 Stuttgart
Telefon: +49 711 90715-390
Fax: +49 711 90715-350
info@osb-alliance.com
<https://www.osb-alliance.com>

Geschäftsführender Vorstand

Vorstandsvorsitzender: Peter H. Ganten, Univention GmbH
Erster Stellvertretender Vorsitzender: Milisav Radmanic, SUSE Software Solutions Germany GmbH
Zweiter Stellvertretender Vorsitzender: Konstantin Böhm, Ancud IT Beratung GmbH
Finanzvorstand: Diego Calvo de Nó, Proventa AG